



Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
40 Schulen, Sport und Kultur

Vorlagen-Nummer

328/12

1

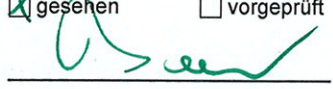
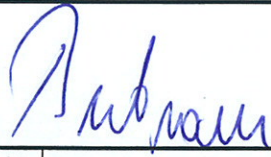
Sitzungsvorlage

Datum: 15.11.2012

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnisgabe	Schulausschuss	öffentlich	27.11.2012	
2.				
3.				
4.				

Stellungnahme der Verwaltung zur Einrichtung einer gemeinsamen Gesamtschule der Gemeinde Aldenhoven und der Stadt Linnich

Die Ausführungen der Verwaltung im Sachverhalt und die als Anlage beigefügte Stellungnahme der Verwaltung an die Nachbargemeinde Aldenhoven werden zur Kenntnis genommen.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> gesehen <input type="checkbox"/> vorgeprüft 		Unterschriften 	
1	2	3	4
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Enthaltung

Sachverhalt

Mit dem als **Anlage 1** beigefügten Schreiben vom 28.08.2012 baten die Gemeinde Aldenhoven und die Stadt Linnich auf der Grundlage von § 80 Abs. 1 SchulG um Stellungnahme zur beabsichtigten Einführung einer Gesamtschule.

Der im letzten Jahr in Aldenhoven beabsichtigten Einrichtung einer Sekundarschule – die aus Kapazitätsgründen nicht zustande kam – hat die Stadt Eschweiler zugestimmt, da bisher kaum Eschweiler Kinder eine Schule in Aldenhoven besuchen.

Ausweislich der dem o.a. Anschreiben beigefügten Schulentwicklungsplanung besuchten im letzten Schuljahr auch wiederum nur 11 Schüler aus Eschweiler die dortige Realschule. Die Hauptschule wurde gar nicht von Eschweiler Schülern besucht.

Ungeachtet dessen gibt der Schulentwicklungsplan (SEP) des Kreises Düren von Juni 2011 Aufschluss darüber, wie das Pendlerverhalten aus Düren in Richtung Eschweiler geht und umgekehrt.

Ausweislich dieses Plans besuchten in den Jahren 2006/07 bis 2010/11 insgesamt durchschnittlich 40 Kinder aus Eschweiler eine weiterführende Schule im Kreis Düren, allerdings fast ausschließlich die Gesamtschule Langerwehe.

Umgekehrt wird in diesem SEP nur dargestellt, wie viele Kinder aus dem Kreis Düren eine Schule in der StädteRegion Aachen besuchten; dabei ist nicht in einzelne Städte unterschieden. In den Schuljahren 2006/07 -2010/11 pendelten aus Düren im Durchschnitt 20 Kinder zu einer Realschule der StädteRegion, 30 Kinder zu einem Gymnasium der StädteRegion, 15 zu einer Gesamtschule der StädteRegion und 1 Schüler zu einer Hauptschule in der StädteRegion, die meisten der Kinder, die eine Gesamtschule, Realschule oder ein Gymnasium der StädteRegion besuchten, kamen aus der Grundschule Aldenhoven, so dass der Verdacht besteht, dass diese die entsprechenden weiterführenden Schulen in Eschweiler besucht haben. Ferner besuchten 6 % (im Durchschnitt 9 Kinder) der Grundschüler aus Inden ein Gymnasium in der StädteRegion – da liegt auch die Vermutung nahe, dass es sich um das Städt. Gymnasium in Eschweiler handelt.

Für diese Kinder würde künftig dann auch ein Alternativangebot mit der Einrichtung einer Gesamtschule geschaffen.

Vor dem Hintergrund der die Städte nun alle mehr oder weniger ereilenden demographischen Entwicklung und der aktuellen schulpolitischen Diskussion über die G8-Thematik und der damit einhergehenden verstärkten Nachfrage nach Gesamtschul- bzw. Sekundarschulplätzen muss diesseits auch verstärkt die Schulsituation in den Nachbarstädten mit betrachtet werden.

Bereits in der Nachbarstadt Stolberg wurde im letzten Jahr eine Gesamtschule gegründet. Dies hat sich auf das Anmeldeverhalten an unserer Gesamtschule ausgewirkt und hatte sogar eine Änderung der Zügigkeiten zur Folge.

Eine weitere mögliche Reduzierung der Anmeldezahlen oder weitere negative Auswirkungen auf die sicherzustellende Leistungsheterogenität der Schüler an der Eschweiler Gesamtschule durch die von den Gemeinden Aldenhoven und Linnich beabsichtigte Einrichtung einer Gesamtschule begegnet vor diesem Hintergrund erheblichen Bedenken.

Ungeachtet der Gesamtschulthematik besuchen aber auch einige Kinder aus Aldenhoven das Städtische Gymnasium, insbesondere auch zur Sek. II melden sich regelmäßig seit Jahren Absolventen der Realschule Aldenhoven am städt. Gymnasium an. Mit Einrichtung einer Gesamtschule vor Ort besteht die Gefahr, dass die Aldenhovener Schüler künftig eher das wohnortnahe Angebot zum Erreichen des Abiturs (in G 9) annehmen könnten als zu Gymnasien in Nachbarkommunen zu pendeln.

Insofern würde sich die Einrichtung einer Gesamtschule in Aldenhoven/Linnich nicht nur auf die Gesamtschule in Eschweiler, sondern auch auf das Städt. Gymnasium auswirken. Die Schulleitung des

Städt. Gymnasiums bat den Schulträger ebenfalls in einem persönlichen Gespräch – genauso wie die kommissarische Schulleitung der Gesamtschule – eine negative Stellungnahme im Rahmen von § 80 Abs. I SchulG abzugeben.

Wie dem als **Anlage 2** beigefügten Zeitungsartikel der Jülicher Zeitung zu entnehmen ist, haben auch die übrigen Nachbargemeinden von ihrem Recht der Stellungnahme Gebrauch gemacht und eine ablehnende Position eingenommen aus Sorge um den Bestand ihrer eigenen Schulen.

Vor dem aufgezeigten Hintergrund wurde zur Einhaltung der gegebenen Frist die als **Anlage 3** beigefügte Stellungnahme abgegeben.

Hauswirtschaftliche Betrachtung:

- Keine Auswirkungen -

ANLAGEN



Gemeinde Aldenhoven
- Der Bürgermeister -

Amt für Schulen, Sport und Kultur

Eingang: 03. SEP. 2012

Anlage 1
Linnich

Gemeindeverwaltung Postfach 1363 52447 Aldenhoven

Lebenswerte Stadt an der Rur

Stadt Eschweiler
Amt für Schulen, Sport, Kultur
Johannes-Rau-Platz 1

52249 Eschweiler

Stadt Eschweiler

Der Bürgermeister -

Eing.: 03. Sep. 2012

See 79

Gemeinde Aldenhoven
-Der Bürgermeister-
Dietrich-Mülfahrt-Straße 11-13
52457 Aldenhoven

Stadt Linnich
-Der Bürgermeister
Rurdorfer Straße 64
52441 Linnich

Aldenhoven, 28. August 2012

Gemeinsame anlassbezogene Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Aldenhoven und der Stadt Linnich mit dem Ziel der Einrichtung einer Gesamtschule Aldenhoven-Linnich

Für die Gemeinde Aldenhoven erteilt Auskunft:
Frau Mürkens
- Schulverwaltung -
Zimmer: 16
Telefon: 02464 / 586-122
Telefax: 02464 / 586-103
m.muerkens@aldenhoven.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem sowohl im Gemeindegebiet Aldenhoven, wie auch im Stadtgebiet Linnich die Anmeldezahlen 2012/13 für die Haupt- und Realschulen sowie die vorliegenden Geburtenzahlen den Erhalt dieser Schulformen für die Zukunft nicht mehr sichern, ist die allerletzte Möglichkeit zum Angebot einer weiterführenden Schule vor Ort in beiden Kommunen die Einrichtung einer gemeinsamen Gesamtschule.

Für die Stadt Linnich erteilt Auskunft:
Frau Lohmann
- Schulverwaltung -
Zimmer: 111
Telefon: 02462 / 9908-110
Telefax: 02462 / 9908-910
glohmann@linnich.de

Daher haben die Räte in Aldenhoven und Linnich die Verwaltungen beauftragt, die rechtlichen Voraussetzungen für die Stellung eines Antrages auf Errichtung einer Gesamtschule gem. § 81 Abs. 2 SchulG NRW zu schaffen.

Allgemeine Kontaktdaten
Gemeinde Aldenhoven:
Telefon: 02464 / 586-0
Telefax: 02464 / 586-222
gemeinde@aldenhoven.de
http://www.aldenhoven.de

Nach der gegenwärtigen Gesetzeslage sind die Voraussetzungen für eine horizontale Einrichtung (1. Standort 5 – 8, 2. Standort 9 – 13) gegeben. Bei einer Gesetzesänderung (8. Schulrechtsänderungsgesetz) wird nicht ausgeschlossen, eine vertikale Einrichtung zu verfolgen.

Allgemeine Kontaktdaten
Stadt Linnich:
Telefon: 02462 / 9908-0
Telefax: 02462 / 9908-900
mail@linnich.de
http://www.linnich.de

Gem. § 80 Abs. 1 SchulG NRW besteht für kommunale Schulträger die Verpflichtung, mit den benachbarten Schulträgern eine abgestimmte Schulentwicklungsplanung zu betreiben.

Es wird gebeten, Ihre Stellungnahme bis zu 01. Oktober 2012 entweder der Gemeinde Aldenhoven oder der Stadt Linnich zukommen zu lassen. Sollte bis zum angegebenen Termin keine Rückmeldung erfolgen, wird davon ausgegangen, dass keine Einwände gegen den beabsichtigten Antrag auf Errichtung einer gemeinsamen Gesamtschule bestehen.



Mit freundlichen Grüßen

für die Gemeinde Aldenhoven

(Signature)
(Lothar Tertel)
Bürgermeister

für die Stadt Linnich

(Signature)
(Wolfgang Witkopp)
Bürgermeister



Guten Morgen

In seinem Schreibtisch verwahrt Julius eine stattliche Sammlung von Büroklammern, die ihm in der Regel dazu dienen, zusammengehörige Blätter auch beim Zusammenhalten. Eine der Klammern, die besonders groß und kräftig ist, hat er Julius vor allem anhängen, denn sie wurde früher häufiger zu einem Werkzeug zurückgebogen. Der starke Draht diente nämlich dazu, eine Diskette auszuwerfen, die im PC festsaß. Jüngeren Lesern, die mit dem Begriff Diskette nichts anfangen können, sei an dieser Stelle verriet, dass dies in früheren Jahren etwa CD-große Gebilde waren, auf denen Dateien gespeichert werden konnten. Mit dieser Funktion als mobiler Datenspeicher sind sie vergleichbar mit den USB-Sticks aktuellerer Produktion, nur sehr viel größer und mit einer weitaus geringeren Kapazität ausgestattet. Die vorangegangene Disketten-Generation war bei wiederum kleinerem Speicherumfassen noch größer – seitdem gab es doch schon etliche Fortschritte, weiß

Julius

KURADIER

Schophoven zeigt seine Schokoladenseite

Schophoven. Mit einem Dorfaktionstag, bei dem sich Handwerk, Gewerbe, Landwirtschaft und sämtliche Vereine präsentieren, macht Schophoven am Sonntag, 30. September, mobil. Eingeladet wird der Tag um 10.30 Uhr mit einer festlichen Familien- und Kindermesse in der Pfarrkirche St. Barbara, die als Erntedankfest gestaltet wird und bei der sich Gemeindeforum Ralf Colber und Pfarrer Dr. Peter Jöckel als neue Wegbegleiter der Gemeinde vorstellen. Anschließend ziehen alle Ortsvereine zur Bühne an der Ecke Rurstraße/Viehweger Straße, wo neben dem Luftballonwettbewerb ein Programm für die ganze Familie angeboten wird. Im Dorfgemeinschaftshaus ist ein Kulturprogramm geplant, beispielsweise eine Fotoausstellung zum Dorfleben. Um 13 Uhr startet ein Entenrennen auf der Bur unterhalb des Wehres. Ab 15 Uhr ist ein Unterhaltungsprogramm mit Musikgruppen für alle Altersklassen vorgesehen. Gegen 16.30 Uhr steigt bei geeignetem Wetter ein Heißluftballon in den Himmel über Schophoven, der fahrgästen einen Blick aufs Dorf aus der Vogelperspektive bietet. Auf dem Sportgelände dreht sich alles um den Fußball. So haben sich Übersetzungsgänge angekündigt, wenn die Schugeschwindigkeit ermittelt wird.

Ein „Schuljahr im Ausland“ ist Thema

Jülich. Die gemeinnützige Organisation „Eurovacances“ informiert am Donnerstag, 4. Oktober, um 18 Uhr in der „Christiana-Stube“ des Roncallhauses an der Stiftsherrenstraße über „ein Schuljahr im Ausland“. Die Veranstaltung richtet sich an interessierte Schüler, Eltern und Lehrer. Behandelt werden Fragen nach Voraussetzungen, die ein jugendlicher mitbringen soll, wie Schule im Ausland funktioniert oder wie sich die Programme in verschiedenen Ländern unterscheiden. Weitere Fragen sind: Wie lebt es sich in einer Gastfamilie? Was kostet ein Auslandsjahr und gibt es Fördermöglichkeiten? (jpl)

JÜLICHER ZEITUNG
AMTliches ANKUNDEUNDORGAN
Erscheinungsort:
Büro: Jülich, 52428 Jülich,
Tel. 024 61/99730, Fax 024 61/99742
e-Mail:
lokal@juelicherzeitung.de
Volker Uerlings, Bereichsleiter, Dr. Josef Antonius Wolters, Gerald Peters
Leseranka: 0241/5101-701
Servicecenter: Buchhandlung Fischer,
Königsplatz 5, 52428 Jülich,
Öffnungszeiten: Mo bis Fr, 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa 9.00 bis 15.00 Uhr.

Schulplan erntet eine Welle der Empörung

Gesamtschule Aldenhoven/Linnich ist für die Nachbarn ein Bruch des „regionalen Konsenses“. Siebte Oberstufe erntet Kritik von allen Seiten.

VON VOLKER UERLINGS

Jülicher Land. Der Plan einer gemeinsamen Gesamtschule der Kommunen Aldenhoven und Linnich stößt in der Nachbarschaft weit und breit auf Ablehnung. Mehr noch: Die Schulverantwortlichen schäumen vor Wut, weil sie

in dem Vorhaben nicht nur den Bruch des zuvor vorhandenen „regionalen Konsenses“ sehen, sondern eine substanzielle Gefährdung der eigenen Schulen. Stein des Anstoßes ist vor allem die Bildung einer siebten (!) Oberstufe im Nordkreis. Damit wären mittelfristig alle Oberstufen bedroht und gefährdet.

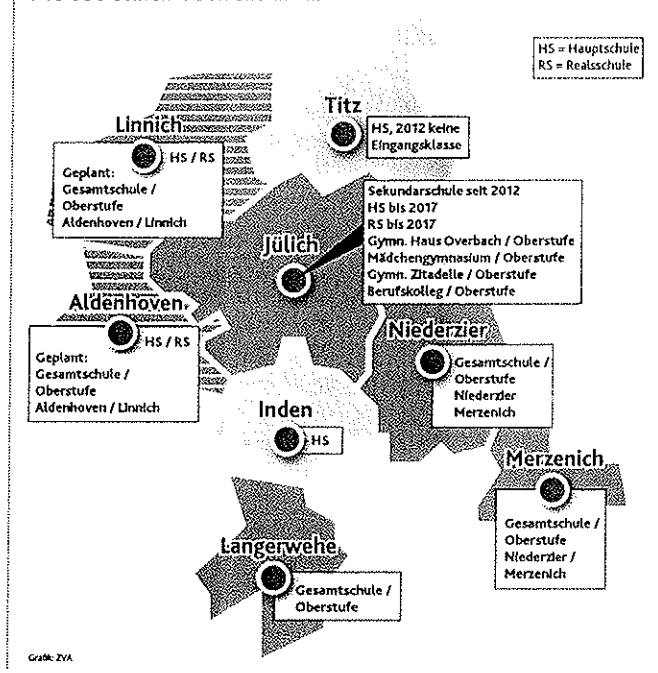
Stellungnahmen mit diesem Inhalt trafen derzeit in den Rathäusern von Linnich und Aldenhoven ein. Die Wogen der Entrüstung schwappen über die Grenzen des Kreises Düren. Wie unsere Zeitung erfährt, lehnen auch die Städte Baseweller und Eschweiler die Pläne kategorisch ab.

Um die Entrüstung zu verstetigen, muss man in die jüngste Vergangenheit blicken: Alle 15 Städte und Gemeinden im Kreis Düren haben 2011 einen gemeinsamen Schulentwicklungsplan in Auftrag gegeben. Das Gutachten warnt ausdrücklich vor der Gründung einer weiteren Gesamtschule im Nordkreis, da sie die regionale Schullandschaft erheblich beeinträchtigen werde und zu einer scharfen Konkurrenz um den Be-

stand vorhandener Schulstandorte führe. Darauf beruft sich auch die Stadt Jülich in ihrer Stellungnahme, die uns vorliegt. Es heißt: „Aus Sicht des Schulträgers Stadt Jülich ist es deshalb unverständlich, dass ein Jahr nach der Verabschiedung des regionalen Konsenses im Kreis Düren die Kommunen Linnich und Aldenhoven von diesem Konsens abweichen und die Gründung einer gemeinsamen Gesamtschule verfolgen.“

Die Gutachter regen an, im Jülicher Land drei Sekundarschulen zu bilden: in Linnich-Titz, in Aldenhoven und in Jülich. Die in der Herzogstadt hat ihren Betrieb aufgenommen, in Linnich und Titz haben sich die Eltern nicht in ausreichender Zahl dafür entschieden – vor allem in Linnich nicht. Er besucht die „neueste“ Bildungseinrichtung in Jülich: die Sekundarschule. Foto: Uerlings

Das Oberstufen-Oberzentrum ...



Wenn die Gesamtschule Aldenhoven / Linnich kommt (orange schraffiert), gibt es überall Oberstufen (orange) im Norden des Kreises Düren – außer in Titz und Inden (blau). Grafik: ZVA / H. G. Claßen

Natürlich bemühen sich die Verantwortlichen in der kleinen Rurstadt und der Merzbachgemeinde, Standort weiterführender Schulen zu bleiben. Und so gab es politische Mehrheiten dafür, die Voraussetzungen für eine gemeinsame Gesamtschule zu prüfen. Die Voraussetzungen schärfen, wenn gegeben, der erforderliche „regionale Konsens“ aber

nicht. Das Grundproblem: Es gibt zu wenig Kinder – überall. Weil das über kurz oder lang an vielen Orten zu einem großen Problem wird, wurde der kreisweite Schulentwicklungsplan auf den Weg gebracht. Seine Empfehlungen folgen Linnich und Aldenhoven nun aber nicht. Das hat unter Umständen weitreichende Folgen, denn allein in der Stadt Jülich gibt es vier Oberstufen (Gymnasium Zitadelle, Gymnasium Overbach, Mädchengymnasium und Berufskolleg Kreis Düren). Hinzu kommen die Gesamtschulen in Niederzier/Merzenich und Langerwehe, die ebenfalls von Nordkreis-Kindern besucht wer-

den. Würde eine weitere Gesamtschule errichtet – bei um 30 Prozent zurückgehenden Kinderzahlen –, trifft das alle. Die Titzer Hauptschule hat im laufenden Schuljahr bereits keine Eingangsklasse mehr. Derzeit versuchen Titz und Jülich, einen Sekundarschulstandort in Titz zu errichten, um dort ein weiterführendes Schulangebot zu sichern. Auch das wird nicht gelingen, wenn Aldenhoven und Linnich eine gemeinsame Gesamtschule gründen. Diese würde nämlich normalerweise auch Mädchen und Jungen aus Jülich und Titz anlocken. Das Problem ist vielschichtig. Die Kritiker argumentieren, dass eine gemeinsame Sekundarschule Linnich-Aldenhoven für alle akzeptabel und konsensfähig sei. In den angesprochenen Kommunen wiederum strebt man die bestmögliche Schulversorgung an.

Unsere Zeitung lässt in Folge auch die Kritisierten zu Wort kommen: die Bürgermeister Wolfgang Witkopp und Lothar Tertel. Was sagen Sie?

Reden Sie mit – unter: www.juelicher-meinung.de

„Ein Schritt zurück“
Es müsse, so Wirtz, weiterhin ein weiterführendes Schulangebot in Aldenhoven und Linnich geben, denn das sei auch „ein Stück Kultur“. Aber die geplante Gesamtschule könnte, so Paffen, zu einem Experiment mit ungewissem Ausgang werden. Vielleicht sei auch nicht nur aus Kostengründen „ein Schritt zurück“ vernünftiger – eine Sekundarschule Aldenhoven/Linnich. Aber die sei „politisch nicht gewollt.“ (gpp)

CDU befürchtet eine „Kannibalisierung“ der Oberstufen

Wirtz und Paffen: Widerstände aus Nachbarkommunen gegen Gesamtschule Aldenhoven/Linnich. Regionaler Konsens zweifelhaft.

Aldenhoven / Linnich. In der CDU gibt es Zweifel, ob die geplante Gesamtschule Aldenhoven / Linnich den erforderlichen regionalen Konsens finden wird und ob das gewünschte Leistungsniveau gewährleistet sein wird.

Auch befürchten der Landtagsabgeordnete Josef Wirtz und Reinhard Paffen, der Fraktionsvorsitzende im Aldenhovener Gemeinderat, dass es in einigen Jahren zu einer Kannibalisierung der Oberstufen kommen könne: Gymnasien, Berufskollegs und Gesamtschulen müssten um stets weniger werdende Schüler konkurrieren. Mit unter anderem der Folge, dass sich ein Trend von den Gymnasien zur vermeintlich „leichteren“ Gesamtschule herausbilden könne.

Köln bereits vor. Damit sei es zweifelhaft, ob der für die Gründung der neuen Gesamtschule erforderliche regionale Konsens herstellbar sei, auch wenn es unter der „Moderation“ der Bezirksregierung Verhandlungsversuche geben werde.

Paffen räumt ein, dass die Errichtung einer Gesamtschule, an der Abschlüsse der Sekundarstufe I (Haupt-, Realschule) und Sekundarstufe II (Abitur) möglich sind, für die Gemeinde Aldenhoven und die Stadt Linnich „die letzte Möglichkeit“ sei, vor Ort weiterhin weiterführenden Unterricht anbieten zu können. „Und in Aldenhoven kann man tatsächlich nächstes Jahr beginnen“, denn dort sei die Infrastruktur für den Ganztagsbetrieb (Mensa) bereits vorhanden.

Aber „das Letzte ist nicht das Beste“, fügt der Siersdorfer Christdemokrat hinzu. Denn was den Leistungsstand betreffe, rangiere die Gesamtschule hinter dem Gymnasium und der Realschule. Eigentlich müsste die „Gesamtschule“ reformiert werden. Um den Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen zu können, müsse

man „die Anforderungen anheben“. Der Elternwille sei „heilig“ für die Union, doch müsse eine Schulform auch sachlich bewertet werden dürfen.

Als substanzielles Problem könne sich auch die favorisierte vertikale Gliederung der Gesamtschule erweisen. Wenn alle Klassen zu je 25 Schülern an den beiden Standorten Aldenhoven und

Linnich unterrichtet würden, könnte die geplante Dreizügigkeit dazu führen, dass aufgrund der geringen Schülerzahl keine Leistungskurse eingerichtet werden könnten, erläutert Paffen weiter. Das bringe zwar „mehr Bodenständigkeit“, habe aber den genannten Haken.

Nach derzeitiger Gesetzeslage

muss bei einer vertikalen Gliederung zumindest an einem Standort eine Vierzügigkeit gewährleistet sein, während an anderen Standorten die Dreizügigkeit hinreichend ist. Bei einer Gesamtgröße von sieben Zügen kommt grundsätzlich nur eine horizontale Gliederung in Betracht. Dies ist auch die Position der Bezirksregierung im Falle Aldenhoven/Linnich. Danach würden zum Beispiel die Klassen 5 bis 9 in Aldenhoven, die Klassen 10 bis 13 in Linnich beschult.

Nach einer Studie des Beratungsausschusses Komplan gäbe es für die neue Schule zum assistierten Start 2013/14 ein Potenzial von 159 Schülern, dies entspräche rechnerisch 6,4 Zügen. Nicht in dieser Rechnung enthalten sind mögliche Empfindler aus anderen Kommunen.

Allerdings will die rot-grüne Landesregierung das Schulgesetz novellieren mit dem Ziel, dass auch eine Dreizügigkeit an beiden Teilstandorten möglich sein soll. Komme es zu dieser Novellierung, wäre das, so Landtagsabgeordneter Wirtz, ein „Bruch“ des

Beschwerde in Köln
Es gebe „Widerstände“ aus den unmittelbaren Nachbar-Kommunen. Deren „Hauptorgane“ sei, dass die dortigen Oberstufen in ihrem Bestand gefährdet sein könnten. Ein diesbezüglicher „Beschwerdebrief“ liege der Bezirksregierung in



„Das Letzte ist nicht das Beste.“
REINHARD PAFEN, CDU ALDENHOVEN



ESCHWEILER

mit Energie in die Zukunft!

Stadt Eschweiler Der Bürgermeister

Stadt Eschweiler | Postfach 1328 | 52233 Eschweiler



Dienststelle

40 - Amt für Schulen, Sport
und Kultur

Auskunft erteilt

Frau Seeger

Zimmer 108

Telefon 02403/71-219

Fax 02403/60999009

petra.seeger@eschweiler.de

Ihr Zeichen

Mein Zeichen 40/See.

Datum 4. Oktober 2012

Dienstgebäude

Johannes-Rau-Platz 1

52249 Eschweiler

Telefon-Zentrale 02403/71-0

stadtverwaltung@eschweiler.de

www.eschweiler.de

Öffnungszeiten im Rathaus

Montag-Mittwoch und Freitag

8.30-12.00 Uhr

Donnerstag

14.00-17.45 Uhr

Bankverbindungen

Sparkasse Aachen

Konto 121 61 00 | BLZ 390 500 00

SEB AG Aachen

Konto 160 000 04 00 | BLZ 390 101 11

Commerzbank AG

Konto 017 028 16 00 | BLZ 370 800 40

Postbank Köln

Konto 382 45 09 | BLZ 370 100 50

Raiffeisen-Bank Eschweiler

Konto 250 011 60 16 | BLZ 393 622 54

VR-Bank eG

Konto 610 394 80 19 | BLZ 391 629 80

indeland

StädteRegion
Aachen

ESCHWEILER

hat keinen Platz für Rassismus

Gemeinde Aldenhoven
Herrn Bürgermeister
Lothar Tertel
Dietrich-Mülfahrt-STr. 11-13
52457 Aldenhoven

Gemeinsame Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Aldenhoven und der Stadt Linnich mit dem Ziel der Einrichtung einer Gesamtschule Aldenhoven-Linnich

Sehr geehrter Herr Tertel,

mit dortigem Schreiben vom 28.08.2012 bitten Sie um Stellungnahme gem. § 80 Abs. 1 SchulG NRW zu der von Ihnen gemeinsam mit Linnich beabsichtigten Einführung einer Gesamtschule bis zum 1.10.2012.

Wenngleich ich im letzten Jahr der von Ihnen beabsichtigten Einrichtung einer Sekundarschule zugestimmt hatte, die aus Kapazitätsgründen nicht zustande kam, kann ich nunmehr der Einführung einer Gesamtschule in Kooperation mit Ihrer Nachbarstadt Linnich leider nicht mein Einverständnis erteilen.

Ausweislich der Ihrem o.a. Anschreiben beigefügten Schulentwicklungsplanung bezüglich der im letzten Schuljahr zu verzeichnenden 11 Anmeldungen Eschweiler Schüler an Ihrer Realschule könnte man zwar noch von einer zu vernachlässigenden Größe sprechen. Allerdings macht der Schulentwicklungsplan des Kreises Düren vom letzten Jahr deutlich, dass bisher eine nicht zu vernachlässigende Größe von Kindern aus dem Kreis Düren das Angebot an weiterführenden Schulen in der StädteRegion Aachen nutzte. Da diese Zahlen sich insbesondere aus den Grundschulen der Gemeinden Aldenhoven und Inden rekrutieren, unterstelle ich, dass es sich um die dort benachbart liegenden weiterführenden Schulen – hier insbesondere Gymnasium, Gesamtschule und Realschule - in Eschweiler handelt.

Vor dem Hintergrund der uns alle mehr oder weniger ereilenden demographischen Entwicklung und der aktuellen schulpolitischen Diskussion über die G8-Thematik und der damit einhergehenden verstärkten Nachfrage nach Gesamtschul- bzw. Sekundarschulplätzen muss auch die Schulsituation in den Nachbarstädten mit betrachtet werden.

Bereits in der Nachbarstadt Stolberg wurde im letzten Jahr eine Gesamtschule gegründet. Dies hat sich wider Erwarten negativ auf das Anmeldeverhalten an unserer Gesamtschule ausgewirkt und hatte sogar eine Änderung der Zügigkeiten zur Folge.

Anlage 3
Seite 2

Eine weitere Reduzierung der Anmeldezahlen oder weitere negative Auswirkungen auf die sicherzustellende Leistungsheterogenität der Schüler kann ich nicht mehr riskieren.

Ich hoffe, Sie können die Hintergründe für meine Entscheidung nachvollziehen, dass ich nun einer weiteren Gründung einer Gesamtschule in einer Nachbarstadt eher ablehnend gegenüberstehen muss, um nicht den Bestand einer eigenen städtischen Schule zu gefährden.

Mit freundlichem Gruß

J.M. 11/10
Bertram
Bürgermeister

Levy
See 25/9

- 2) \emptyset FU, Schulhaus, GE
- 3) zdA